

Kontakt und Informationen zum Projekt

Ansprechpartnerin in Halle (Saale)

Dr. Susanne Saal

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät
Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
Magdeburger Straße 8
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345 / 557-4474
E-Mail: Susanne.Saal@uk-halle.de

Ansprechpartnerin in München

Hanna Klingshirn, MPH

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Medizinische Informationsverarbeitung,
Biometrie und Epidemiologie
Marchioninistraße 17
81377 München
Telefon: 089 / 44007-4499
E-Mail: Hanna.Klingshirn@med.uni-muenchen.de

Projektleitung

Prof. Dr. Gabriele Meyer (Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg)

Prof. Dr. Martin Müller (Hochschule Rosenheim/
Ludwig-Maximilians-Universität München)

Finanzierung und Laufzeit

Das Forschungsprojekt JointConImprove wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Laufzeit der Studie beträgt 30 Monate, zwischen 2014 und 2016.

Förderkennzeichen des BMBF:

01GY1327A, München und
01GY1327B, Halle (Saale)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bewegung verbindet



JointConImprove

**Kontraktursensible Pflege
in Alten- und Pflegeheimen**

Pilotierung einer aus mehreren
Komponenten bestehende Intervention zur
Verbesserung von Lebensqualität und
sozialer Teilhabe von Personen
mit Gelenkkontrakturen

Studieninformationen

Hintergrund

Gelenkkontrakturen sind häufig bei gebrechlichen, älteren Menschen und insbesondere bei Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeeinrichtungen.

Die infolge von Inaktivität, Fehlbildung, Verletzungen oder Schmerzen entstehenden Einschränkungen der Gelenkbeweglichkeit führen oftmals zu Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstständigkeit älterer Menschen im Alltag.

Trotz ihrer weitreichenden Konsequenzen sind Gelenkkontrakturen sowohl im stationären Setting als auch in der häuslichen Pflege bislang nur wenig untersucht. Die Ludwig-Maximilians-Universität München und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben eine aus mehreren Teilen bestehende Intervention zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit, sozialen Teilhabe (Partizipation) und Lebensqualität entwickelt, die so genannte kontraktursensible Pflege.

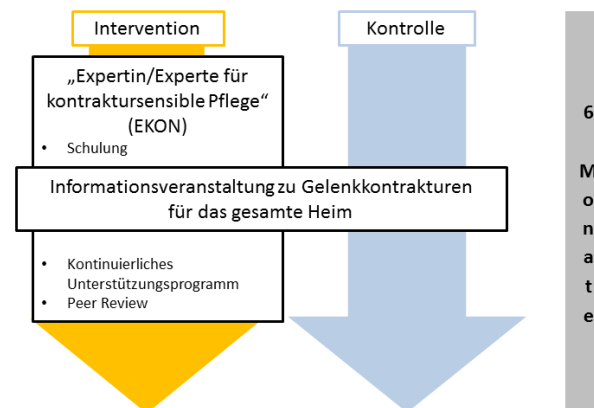
Studienziel und -methoden

Unser Ziel ist es, das Konzept der kontraktursensiblen Pflege für ältere Menschen mit Gelenkkontrakturen in Pflegeheimen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Machbarkeit zu überprüfen.

Hierzu werden die teilnehmenden Alten- und Pflegeheime nach einem zufälligen Schema einer Interventions- bzw. Kontrollgruppe zugeteilt.

In den Einrichtungen der Interventionsgruppe wird die Intervention der kontraktursensiblen Pflege unmittelbar nach dem Studienbeginn zusätzlich zur Standardversorgung eingeführt. Die Einrichtungen der Kontrollgruppe erhalten eine knappe Informationsveranstaltung zur Thematik und ihnen wird nach Ende der Beobachtungslaufzeit ebenfalls die Intervention zur Verfügung gestellt.

Die Studiendurchführung wird zu Beginn, nach 3 und nach 6 Monaten durch wissenschaftliche Erhebungen begleitet (siehe Abbildung).



Inhalte der Intervention

Die kontraktursensible Pflege wird in den kooperierenden Alten- und Pflegeheimen eingeführt durch ...

- eine **Schulung** sogenannter **Experten für kontraktursensible Pflege (EKON)**, die in den Einrichtungen fortan als Multiplikatoren tätig, und für die Umsetzung der kontraktursensiblen Pflege verantwortlich sind.
- eine **Informationsveranstaltung** für **alle** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen sowie Bewohnerinnen und Bewohner und ihren Angehörigen, den Heimbeirat und die Ehrenamtlichen.
- eine **Vor-Ort-Beratung** der **EKON** in der Einrichtung (so genanntes Peer Review) und eine kontinuierliche **telefonische Begleitung** durch das Projektteam.

Haben Sie noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne (siehe umseitige Adressen).

S. Saal

Dr. rer. medic.
Susanne Saal

Gabriele Meyer

Prof. Dr. phil.
Gabriele Meyer

Hanna Klingshirn

Hanna Klingshirn,
MPH

Martin Müller

Prof. Dr. rer. medic.
Martin Müller